

VORWORT

Der 10. Band der Fundberichte aus Baden-Württemberg gibt wiederum einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit der Archäologie im Bundesland Baden-Württemberg. Das Jahr 1985 ist zweifellos für die Archäologische Denkmalpflege in Baden-Württemberg ein Markstein in der Geschichte der Landesarchäologie. Vom 14. August bis zum 21. Oktober fand im Gebäude des Württembergischen Kunstvereins am Schloßplatz in Stuttgart die erste archäologische Landesausstellung „Der Keltenfürst von Hochdorf – Methoden und Ergebnisse der Landesarchäologie“ statt. Diese Ausstellung wurde von 286 535 Besuchern besichtigt, ein Zeichen dafür, wie sehr gerade die Ergebnisse der einheimischen Archäologie das Interesse einer breiten Bevölkerungsschicht hervorrufen.

Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung wurde anlässlich des Besuches des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg Lothar Späth von seiten der Landesregierung der Gedanke aufgeworfen, für Baden-Württemberg ein archäologisches Landesmuseum einzurichten, in dem die Ergebnisse für die historische Forschung, aber auch die Methoden und Aufgaben der Landesarchäologie umfassend dargestellt werden könnten, eine zentrale Einrichtung, die von den Archäologen des Landes aufs höchste begrüßt wird. Es versteht sich von selbst, daß darüber hinaus in Regional- und themenbezogenen Museen die Probleme der Landesarchäologie erörtert und die Ergebnisse einer intensiven archäologischen Forschung in unserem Lande zugänglich gemacht werden sollten.

Wir sind besonders erfreut, auch in diesem Band wiederum eine ganze Reihe von wichtigen Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte unseres Landes vorlegen zu können, die Zeugnis dafür sind, wie vielfältig die Ergebnisse archäologischer Untersuchungen sein können, und vor allen Dingen auch deutlich machen, daß für die moderne Landesarchäologie eine enge Verbindung zu den Naturwissenschaften, hier besonders zur Botanik, zur Anthropologie und zur Paläozoologie, unabdingbar ist. Forschungen auf diesen Gebieten gehören genauso wie die detaillierten Untersuchungen von Keramik und Metallgegenständen zur Auswertung archäologischer Ausgrabungen. In der Fundschau wird ein Einblick in die Tätigkeit der Landesdenkmalpflege gegeben. Wir sind besonders dankbar, daß in diesem Band auch zahlreiche Beiträge aus dem Regierungsbezirk Freiburg enthalten sind, die die intensive Arbeit in dieser Region widerspiegeln. Eine sehr erfreuliche Ergänzung können wir in diesem Band vorlegen. Es handelt sich um die Rubrik „Funde antiker Münzen in Baden-Württemberg“. Erstmals konnte nun nach längeren Bemühungen erreicht werden, daß neben der schon in alter Tradition stehenden umfassenden Veröffentlichung antiker Fundmünzen aus Württemberg und Hohenzollern durch Frau Dr. Elisabeth Nau und seit 1981 durch Herrn Dr. Ulrich Klein vom Münzkabinett des Württembergischen Landesmuseums auch die Bearbeitung der antiken Münzen aus Baden vorgelegt wird. Diese Fundmünzpublikationen für das gesamte Land sollen zukünftig in unserer Zeitschrift beibehalten werden.

Die große Zahl der Nachrufe macht deutlich, daß die Jahre 1984 und 1985 den Verlust mehrerer Fachkollegen mit sich brachten, die wir stets in guter Erinnerung behalten wollen. Mit August Eckerle (1906–1985), Peter Paulsen (1902–1985) und Adolf Rieth (1902–1984) verlor die Archäologie des Landes Baden-Württemberg drei verdiente Kollegen, die maßgeblich Anteil hatten am Aufbau der Archäologie in Baden-Württemberg. Mit dem Tod von Jutta Stadelmann

(1948–1985) und Wolfgang Struck (1951–1985) verlor die Archäologische Denkmalpflege zwei Mitarbeiter in jungen Jahren, von denen wir noch wichtige Impulse erwarten durften.

Für die Herausgabe und redaktionelle Betreuung dieses 10. Bandes der Fundberichte aus Baden-Württemberg möchte ich vor allen Dingen Frau Dr. Helga Schach-Dörges für ihre hervorragende Arbeit danken. Ohne ihren großen Einsatz hätte dieser Band nicht in dieser ausgezeichneten Form erscheinen können. Dank sei aber auch der E. Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung (Nägele u. Obermiller) gesagt, die wieder einmal mehr deutlich macht, daß sie sich um die Herausgabe dieser Zeitschrift große Verdienste erworben hat.

Stuttgart, im November 1985

DIETER PLANCK